



GRUNDLAGENDOKUMENT
AYURVEDA-MEDIZIN

Im Rahmen der

BERUFSREGLEMENTIERUNG
IN DER NICHT-ÄRZTLICHEN ALTERNATIVMEDIZIN
SCHWEIZ
2012/13

SVMVA – Schweizerischer Verband für Maharishi Ayur-Veda
APTN – Association des Praticiens en Thérapies Naturelles
VSNS – Verband Schweizer Naturheilkunde-Schulen

INHALT (Handlungskompetenzen nach IPRE gelistet)

INHALT (Handlungskompetenzen nach IPRE gelistet)	2
EINLEITUNG	3
KOMPETENZEN UND LIMITEN DES AYURVEDA UND VERNETZTES ARBEITEN IM GESUNDHEITSSYSTEM	4
GRUNDLAGEN AYURVEDA-MEDIZIN	6
HANDLUNGSKOMPETENZEN AYURVEDA	7
1.1 Ayurvedische Befunderhebung	7
1.2 Ayurvedische Diagnose (nidāna)	7
1.3 Indikationen und Kontraindikationen nach Ayurveda	9
1.4 Therapieplan für manuelle Behandlungstechniken (inklusive Pancakarma)	10
1.5 Heilmittelplan	11
1.6 Heilmittel-Rezepturen	12
1.7 Diätetik- und Ernährungsplan	13
1.8 Lebenshygiene-Therapieplan	14
1.9 Strategieplan für psychologische Begleitung und Bewusstseinsentwicklung	15
1.10 Heilmittelverschreibung	16
1.11 Heilmittelzubereitung	16
1.12 Diätetik und Ernährungsberatung	17
1.13 Lebenshygiene-Therapie	17
1.14 Manuelle Behandlungstechniken inklusive Pancakarma	18
1.15 Psychologische Begleitung und Bewusstseinsentwicklung	20
1.16 Evaluation Therapieprozess	21
1.17 Anpassung des Therapieprozesses	22
1.18 Meditation, Yoga und Pranayama	22
HALTUNGEN und FÄHIGKEITEN (Taxonomie 3)	23
NORMEN & REGELN	23
BEILAGENDOKUMENT	24
BIBLIOGRAPHIE	35
ANHANG – Taxonomie nach Oda AM (Schweizerische Dachorganisation für offizielle Berufsreglementierungen in Alternativ-Medizin)	40

EINLEITUNG

Im Rahmen der Berufsreglementierung der neuen Berufe für Nicht-Ärzte in CAM¹ in der Schweiz wurde Ayurveda in den zwei verschiedenen Bereichen Medizin und Therapie etabliert.

Im Jahre 2012 wurde unter der OdA AM² eine Arbeitsgruppe einberufen, um die Kompetenzen und Ausbildungsinhalte in Ayurveda-Medizin festzuhalten. Das vorliegende Dokument war die Grundlage für diese Arbeit. Es offeriert den strukturellen Rahmen für Berufsentwicklung in Ayurveda-Medizin, indem es die für die Berufsausbildung nötigen Handlungskompetenzen mit entsprechenden Wissensinhalten, Fertigkeiten und Haltungen in Ayurveda unter Berücksichtigung der jeweiligen Ausbildungstiefe (Taxonomie) nach OdA AM systematisiert (siehe Anhang).

Dieses Dokument dient der Förderung der Berufsausbildung von Ayurveda-Medizin ausserhalb von Indien. Zum besseren Verständnis wurde die Struktur der Terminologie und Systematik der gängigen westlichen Schulmedizin angepasst, mit der Bemühung, trotzdem der traditionellen ayurvedischen Systematik so nahe wie möglich zu bleiben.

Dieses Dokument fundiert zudem auf den Ende 2010 publizierten WHO Richtlinien für Berufsausbildungen in Ayurveda. Es ist das erste seiner Art und soll im Rahmen der praktischen Umsetzung und zukünftiger Entwicklungen kontinuierlich mitwachsen.

¹ Complementary and Alternative Medicine

² Organisation der Arbeitswelt (*Dachorganisation für offizielle Berufsreglementierungen in der Schweiz*) Alternativ-Medizin

KOMPETENZEN UND LIMITEN DES AYURVEDA UND VERNETZTES ARBEITEN IM GESUNDHEITSSYSTEM

Der Ayurvedapraktiker nimmt eine schulmedizinische Beurteilung vor, die sicherstellt, dass mit ayurvedischen Therapiemitteln ohne Gesundheitsgefährdung wirksam gearbeitet werden kann. Sie/er behandelt Patient/innen sowohl bei akuten als auch chronischen Krankheitszuständen und betreut und begleitet sie durch verschiedene Krankheits- und Gesundheitsphasen. Sie/er schätzt das vorliegende Krankheitsgeschehen aus der Sicht der eigenen Kompetenzen und Zuständigkeiten ein und weist Patient/innen für notwendige weiterführende Beurteilungen, Therapien oder Massnahmen an Ärzt/innen oder andere Fachpersonen weiter.

WISSEN

ALLGEMEIN

Wichtigkeit des Einbezugs von schon bestehenden Diagnosen und anderen bereits gegangenen und noch aktuellen Therapiewegen und Therapeuten der Vermeidung von unerwünschten therapeutischen Interaktionen, von gehäuft vorkommenden und den Patienten überfordernden therapeutischen Massnahmen.

SCHULMEDIZINISCHES GRUNDLAGENWISSEN

(siehe BRAM PT Ressourcen A2)

AYURVEDISCHES GRUNDLAGENWISSEN

Anatomie – Physiologie – Pathologie – Befunderhebung – Diagnose – Prognose – Pharmakologie - Heilmittelverschreibung – Behandlungsstrategieplan – Evaluation

(siehe Ayurveda Handlungskompetenzen A1 mit Beilagen)

EPIDEMIOLOGIE

physische, psychische und geistige Ursachen, Folgen und Verbreitung von gesundheitsbezogenen Zuständen und Ereignissen in der Bevölkerung nach Ayurveda

(→ Epidemiologie-Wikipedia: Wissenschaftliche Disziplin, die sich mit den Ursachen und Folgen sowie der Verbreitung von gesundheitsbezogenen Zuständen und Ereignissen in der Population beschäftigt)

HYGIENE

individuell auf die Konstitution oder die physio-pathologischen Tendenzen oder Störungen abgestimmte Lebenshygiene nach Ayurveda (*SvasthavĀtta*)

spezifische und individuell abgestimmte Heilmittel und Massnahmen zur effizienten Immunstärkung ayurvedische Heilmittel und Massnahmen zum Infektionsschutz

(→ Hygiene-Wikipedia: Lehre von der Verhütung der Krankheiten und der Erhaltung, Förderung und Festigung der Gesundheit)

THERAPIE-EINFLÜSSE

Grundkonzepte, grundlegende Wirkungsweise und mögliche Auswirkungen auf die Gesamtgesundheit von alternativmedizinischen Systemen, von Komplementärtherapie und von Schulmedizin

(siehe BRAM PT Ressourcen A2)

AKUT- UND NOTFALLINTERVENTIONEN IM AYURVEDA

Kriterien von Notfall, Lebensbedrohung, Kräfte- und Immun-Zustand

Grundlagendokument Berufsbildung Schweiz

Ayurveda-Medizin

Möglichkeiten und Grenzen des Ayurveda sowie Mittel und Kompetenzen der Schulmedizin

BEHANDLUNG CHRONISCHER ERKRANKUNGEN, PALLIATIV- UND SCHMERZBEHANDLUNG MIT AYURVEDA

ayurvedische Grundsätze und Strategien zur Langzeitbetreuung chronisch Kranker

ayurvedische Palliativbehandlungen

ayurvedische Schmerz-Ursachen- oder Symptombehandlung

FACHRICHTUNGSSPEZIFISCHE BEGLEITUNG

Dialogführung mit dem Patienten betreffend

Konsequenzen, Therapiemassnahmen, Therapiezielen, Prognosen und Risiken im Ayurveda

Bedingungen einer erfolgreichen Patientenführung während der ayurvedischen Behandlung

Umstände die den Behandlungserfolg unterstützen oder gefährden

ÜBERWEISUNGSPRAXIS

Persönliche Grenzen und eigene ayurvedische Kompetenzen, Grenzen des Ayurveda

Mittel, Kompetenzen und Grenzen der anderen alternativmedizinischen Systeme, der

Komplementärtherapie, der Schulmedizin sowie deren Netzwerke

FERTIGKEITEN

DIAGNOSE UND MEDIZINISCHE EINSCHÄTZUNG

beinhaltet die ayurvedische und schulmedizinische Befunderhebung und Beurteilung:

für die schulmedizinische Beurteilung

(siehe BRAM PT Ressourcen A2)

für die ayurvedische Beurteilung

(siehe Ayurveda Handlungskompetenzen A1 mit Beilagen)

THERAPIEEINFLÜSSE

setzt das Wissen über die nicht fachrichtungsspezifischen Therapieeinflüsse in der praktischen Arbeit um
erklärt den Patienten entsprechende Zusammenhänge und mögliche Folgen und regt sinnvolle
Ergänzungen oder Veränderungen an

AKUT- UND NOTFALLINTERVENTIONEN IN AYURVEDA

nimmt die ayurvedischen Untersuchungen und Beobachtungen vor und macht eine schulmedizinische
Einschätzung, welche Grundlage einer Notfallbehandlung sind

führt, falls indiziert, ayurvedische Akut- und Notfall-Interventionen und Behandlungsstrategien selbständig
und auf den individuellen Fall angepasst durch, falls keine lebensbedrohende Situation vorliegt und der
Immun- und Kräftezustand des Patienten es erlauben

BEHANDLUNG CHRONISCHER ERKRANKUNGEN, PALLIATIV- UND SCHMERZBEHANDLUNG MIT AYURVEDA

wendet die ayurvedischen Grundsätze und Strategien zur Langzeitbetreuung chronisch Kranker an

führt ayurvedische Behandlungen bei Patienten im Palliativ-Stadium durch

wendet ayurvedische Schmerz-Ursachen- oder Symptombehandlung situationsbezogen an

FACHRICHTUNGSSPEZIFISCHE BEGLEITUNG

führt einen therapieförderlichen Dialog mit dem Patienten betreffend:

Konsequenzen, Therapiemassnahmen, Therapiezielen, Prognosen und Risiken im Ayurveda

Bedingungen einer erfolgreichen Patientenführung während der ayurvedischen Behandlung

Umstände die den Behandlungserfolg unterstützen oder gefährden

ÜBERWEISUNGSPRAXIS

arbeitet im Bewusstsein der eigenen und der verschiedenen fachrichtungsbedingten Kompetenzen und

Grenzen konstruktiv mit Fachpersonen anderer alternativmedizinischer Systeme, der Schulmedizin und der
Komplementärtherapie zusammen.

GRUNDLAGEN AYURVEDA-MEDIZIN

Diese Grundlagen sind Voraussetzung für alle nachfolgenden Handlungskompetenzen und werden deshalb dort nicht mehr speziell aufgeführt.

	Tax
▪ Geschichte	1
▪ Sanskrit	1
▪ Philosophie des Ayurveda (<i>padarta vijñāna</i>)	1
▪ Anatomie und Physiologie des Ayurveda (<i>rachana & kriya ½ar-ra</i>)	2
▪ Psychologie des Ayurveda (<i>manovijñāna</i>)	2
▪ Diagnostik im Ayurveda (<i>nidāna</i>)	2
▪ Pathophysiologie (Gesundheit und Krankheit im Ayurveda)	2
▪ Krankheitsbilder und Behandlungen im Ayurveda (<i>kāyacikitsā</i>)	2

HANDLUNGSKOMPETENZEN AYURVEDA

1.1 Ayurvedische Befunderhebung

Der/die dipl. NaturheilpraktikerIn in Ayurvedamedizin macht eine Befunderhebung auf der Basis

- der Grundlagen und speziellen Kenntnisse des Ayurveda
 - einer ausführlichen Anamnese gemäss Ayurveda
 - Beobachtung und Untersuchung nach den ayurvedischen Prinzipien
- welche ihr/ihm ein ganzheitliches Verständnis der Gesundheits- und Lebenssituation des Patienten vermittelt.

Ein detaillierter Fragebogen stellt die zielgerichtete ayurvedische Befunderhebung sicher. Diese wird mittels Rücksprache mit dem Klienten sowie über evt. anderen vorliegenden Befunderhebungen und Diagnoseberichten verifiziert.

WISSEN

▪ Kennt ayurvedische Symptomatologie (siehe Beilage 4)	2
▪ Kennt achtfache Untersuchung nach Ayurveda (siehe Beilage 3.2)	2
▪ Kennt zehnfache Untersuchung nach Ayurveda (siehe Beilage 3.3)	2
▪ Weiss, wie Fragebogen ausgearbeitet, eingesetzt und interpretiert werden	2
▪ Weiss, wie man mit einem Klienten kommuniziert, der weder mit den Grundlagen des Ayurveda noch mit seiner Terminologie vertraut ist	2

FERTIGKEITEN

▪ Macht Anamnese (gegenwärtige und vergangene Krankheiten, familiäre Vorgeschichte, detaillierte Symptome der gegenwärtigen Beschwerden, bestehende schulmedizinische Diagnose und Medikation, Lebensgewohnheiten inkl. Ernährung, Aktivitäten, Berufs- und soziales Umfeld)	3
▪ Bestimmt die ayurvedische Konstitution (<i>PrakÁti</i>)	2
▪ Erkennt die ayurvedisch physiopathologischen Störungen (<i>VrikÁti</i>)	3
▪ Führt die Pulsuntersuchung, die Zungenuntersuchung und die anderen der acht- und zehnfältigen Untersuchungen durch	3
▪ Beobachtet aufmerksam und präzise bezüglich der ayurvedischen Beobachtungskriterien	3
▪ Vermittelt dem Patienten das Verständnis für detaillierte Aussagen im Prozess der Anamnese	2

1.2 Ayurvedische Diagnose (*nidāna*)

Grundlagendokument Berufsbildung Schweiz

Ayurveda-Medizin

Der/die dipl. NaturheilpraktikerIn in Ayurvedamedizin macht eine Ayurvedische Diagnose anhand

- einer Befunderhebung (siehe 1.1)
- weiterer therapeutischer und medizinischer Berichte anderer Fachrichtungen inklusive Schulmedizin
- der ayurvedischen Symptomatologie
- differenzierter ayurvedischen Diagnosetechniken
- einer logischen Synthese

welche über die Diagnose hinaus auch zur ayurvedischen Prognose führen hinsichtlich der Erarbeitung einer Behandlungsstrategie

WISSEN

- Kennt die fünf Aspekte der Krankheitsdiagnose (panca-nidana): Ätiologische Faktoren (nidana), Vorsymptome/Prodrome (purva-rupa), Symptomatologie (rupa), „Therapeutischer Test“ (upasaya), Entwicklungsprozess der Erkrankung (samprapti), Detailanalyse (vikalpa samprapti)
- Kennt die weiteren wichtigen Diagnosekriterien: Verdauungskapazität (agni), Sensibilität des Darms (Koshta), Krankheitsstadien (kriya-kala), drei Krankheitspfade (roga-marga)
- Kennt die Kriterien für das Stellen einer ayurvedischen Prognose (sadhya-sadhyata) betreffend Heilbarkeit: leicht zu heilen, schwer zu heilen, unheilbar aber kontrollierbar, unheilbar (siehe Beilage 5)

Tax

2

2

2

FERTIGKEITEN

- Interpretiert und integriert in den diagnostischen Prozess die Elemente
 - der allgemeinen und ayurvedischen Befunderhebung (A1.1)
 - anderer Befunderhebungen oder medizinischer Berichte
 - der achtfachen Untersuchung nach Ayurveda (siehe Beilage 3.2)
 - der zehnfachen Untersuchung nach Ayurveda (siehe Beilage 3.3)
 - der fünf Aspekte der Krankheitsdiagnose (panca-nidana) (siehe oben)
 - der weiteren wichtigen Diagnosekriterien (siehe oben)
- Stellt die Prognose nach spezifischen ayurvedischen Kriterien (siehe Beilage 5)
- Evaluiert die Diagnose und Prognose durch Rückbestätigung beim Klienten und durch Vergleiche mit existierenden Befunden und Berichten anderer Fachrichtungen inklusive Schulmedizin
- Übermittelt die Diagnose und die Prognose dem Klienten auf einfach und verständliche Art indem er die ayurvedische Anschauung in herkömmliche Sprache transponiert

Tax

3

2

3

3

1.3 Indikationen und Kontraindikationen nach Ayurveda

Der/die dipl. NaturheilpraktikerIn in Ayurvedamedizin definiert für jede therapeutische Handlung (Verschreiben von Medikamenten, manuelle Therapien, Diätetik, usw.) die Indikationen und Kontraindikationen auf Grund der Ayurvedische Diagnose und Prognose, um Effizienz, Adäquanz, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit zu gewähren.

WISSEN

- Kennt die ayurvedischen Kriterien für Diagnose und Prognose (siehe 1.2)
- Kennt die ayurvedische Pathologie und entsprechende Behandlungsprotokolle mit ihren Indikationen und Kontraindikationen (Kayacikitsa) (siehe Beilage 6)
- Kennt die Lehre der Substanzen/Heilmittel (dravya guna), die ayurvedischen Formulierungen, die Herstellung der Heilmittel (kalpanasthana) und die Kunst der ayurvedischen Heilmittelverschreibung mit ihren Indikationen und Kontraindikationen (siehe Beilage 8)
- Kennt die verschiedenen manualtherapeutischen Verfahren mit ihren Indikationen und Kontraindikationen (siehe Beilage 7)
- Kennt die Anwendungsprotokolle des Panca Karma mit Indikationen und Kontraindikationen (siehe Guidelines of Basic Training and Safety in Panca Karma, AYUSH)
- Kennt die Wegleitungen und die Behandlungsprotokolle für therapeutische Massnahmen in Ayurveda (Siddisthana, CS)
- Weiss wie man einen therapeutischen Prozess in Ayurveda dokumentiert
- Kennt die Stärken, Schwächen und Grenzen des Ayurveda im Vergleich zur Schulmedizin
- Kennt die vergleichbaren Kosten, Behandlungsdauern, therapeutische Effizienz und Nebeneffekte von Behandlungen in Ayurveda

Tax

2

2

3

2

2

2

2

2

2

FERTIGKEITEN

Der/die dipl. NaturheilpraktikerIn in Ayurvedamedizin macht eine ayurvedische Diagnose anhand

- einer Befunderhebung (siehe 1.1)
- weiterer therapeutischer und medizinischer Berichte anderer Fachrichtungen inklusive Schulmedizin
- der ayurvedischen Symptomatologie
- differenzierter ayurvedischen Diagnosetechniken
- einer logischen Synthese welche über die Diagnose hinaus auch zur ayurvedischen Prognose führen hinsichtlich der Erarbeitung einer Behandlungsstrategie

Tax

2

1.4 Therapieplan für manuelle Behandlungstechniken (inklusive Pancakarma)

Die dipl. Naturheilpraktikerin Ayurvedamedizin, der dipl. Naturheilpraktiker Ayurvedamedizin erstellt einen Behandlungsplan für manuelle Techniken und Pancakarma Kuren auf der Basis einer ausführlichen Anamnese, von Beobachtung, Untersuchung, Ursachen, Symptomen und pathophysiologischen Störungen (Vikriti), mit dem Ziel, Gesundheit zu fördern, zu erhalten und Krankheiten im Allgemeinen und im Besonderen nach ayurvedischen Prinzipien zu behandeln.

WISSEN

- Kennt die acht Zweige des Ayurveda (Ashtanga-Ayurveda) 2
- Kennt die Systematik der Ayurveda Therapie (trisuva-Ayurveda) 2
- Kennt die ayurvedischen Ansätze der Krankheitsbehandlung (daivayapashraya, yuktivyapashraya, sattvavajaya) 2
- Kennt die ausleitenden Therapien (shodhana); externe Ausleitung (bahih-parimarjana), interne Ausleitung (antah-parimarjana) 2
- Kennt die sechsfältige Einteilung therapeutischer Methoden (tarpana, apatarpana mit je drei Unterrubriken) 2
- Kennt den krankheits- und dosha-bezogenen Therapie-Ansatz 2
- Kennt die Wirkung, Indikationen und Kontraindikationen der manuellen Therapien (siehe Beilage) 2
- Kennt die Wirkung, Indikationen und Kontraindikationen der Ausleitverfahren (Oleation, Sudation und Pancakarma (vamana, virecana, niruha-basti, matra-basti, nasya, rakta-mokshana) 2
- Kennt die drei Phasen (purva-karma, pradhana-karma, pashcat-karma) des Pancakarma 2
- Kennt die Struktur und den Ablauf des Pancakarma 2
- Kennt die Anwendung und Dosierung der inneren Oleation 2
- Kennt die Medikamente, Dosierung und Einnahmezeiten der Pancakarmabehandlungen 2
- Kennt die allgemeinen Ernährungsvorschriften, den Diätplan und die Essenszeiten bei der Pancakarma Kur 2
- Kennt die Verhaltensweisen (die acht ‚grossen Fehler‘, ashtamahadosa) während der Pancakarma Kur 2

Tax

FERTIGKEITEN

- erstellt die Therapiestrategie und begründet sie 3
- beachtet die Vermeidung der Ursachen (nidana-parivarjana) 3
- erstellt den Behandlungsplan für Ausleitungsverfahren (shodhana): innere Oleation, Emesis (vamana), Purgieren (virecana), Dekokteinläufe (niruha-basti), Ölklistiere (matra-basti), Nasale Behandlung (nasya), Blutentzug (rakta-mokshana), nennt die bezweckte Strategie, das benötigte Material, die Medikamente (inkl. Mengenangaben und Einnahmezeiten) für die jeweiligen Ausleitverfahren* 3
- erstellt den Behandlungsplan äusserliche Anwendungen/manuelle Therapien (bahih- 2

Tax

Grundlagendokument Berufsbildung Schweiz Ayurveda-Medizin

parimarjana): Ölmassagen (abhyanga), Kopfmassagen (mukhabhyanga), Rückenmassagen (prishtabhyanga), Fussmassagen (padabhyanga), Ölstirnguss (shiro-dhara), Dauerölanwendung am Schädel (shiro-basti), Dauerölanwendung an der Wirbelsäule (kati-basti), Augenbehandlung (akshi-tarpana), Ohrfüllung (karana-purana), „Ölziehen“ (gandusha), Wärmebehandlungen (svedana), nährenden Beutelmassage (pinda-sveda), Wärmebehandlung mit Salzbeuteln, trockene Pulverabreibung (udvartana), Packungen (lepa), Kauterisation (agni-karma), benennt die Strategie, das benötigte Material, Öle, etc., und Zeiten der jeweiligen Behandlung *

- Plant exakt und detailliert
- Begründet Planung und Strategie nach den Grundlagen des Ayurveda

3
3

*Der Behandlungsplan wird aufgrund der ayurvedischen (AY) Anamnese, Diagnose, Untersuchungen (Pariksha), Konstitutionsbestimmung (Prakriti), der pathophysiologischen Störungen (Vikriti), der Ursachen (Hetus), Symptome (doshas, gunas, dushyas, srotas, malas, ama, agni), etc. erstellt.

1.5 Heilmittelplan

Der/die dipl. NaturheilpraktikerIn in der Ayurveda-Medizin erstellt einen Heilmittelplan auf der Basis

- der Kenntnisse der Heilmittel
- der Befunderhebung und Diagnose beim Patienten

WISSEN

- Kennt die Sammlung, Verarbeitung, Herstellung ayurvedischer Heilpflanzen
- Kennt die Klassifizierung ayurvedischer Heilpflanzen
- Kennt die Wirkungen, Wirkkombinationen und Nebenwirkungen von Heilmitteln
- Kennt die Darreichungsformen (curnas, gullikas, gutis, kvathas usw.)
- Kennt die Einnahmeverfahren
- Kennt die Transportmedien (anupanam) für die Verbesserung der Aufnahme eines Präparates
- Kennt die Wirkungsverstärker (yoga vahi)
- Kennt die Energetik und Wirkrichtung von Pflanzen (dravya guna)
- Kennt Monografien ausgewählter Heilpflanzen
- Kennt die Kontraindikationen von ayurvedischen Heilmitteln

Tax

1
1
2
2
3
2
2
2
2

FERTIGKEITEN

- ist fähig, aufgrund von Befunderhebung und Diagnose einen individuellen Heilmittelplan zu erstellen, welcher Symptombild, Konstitution, Verträglichkeit usw. adäquat berücksichtigt.
- Setzt Heilmittel bezüglich Angelegenheiten eines Ungleichgewichtes und der Stärkung der Grundkonstitution in angemessener Weise ein
- Ayurvedische Heilmittel sicher und flexibel einsetzen können (Indikation/Kontraindikation)
- Kann die individuelle Reaktionslage der Physiologie des Patienten einschätzen, um die Dosis und Dauer der Einnahme festzulegen
- Ist fähig, gegebenenfalls alternative Heilmittel einzusetzen

Tax

3

3
3
3
3

1.6 Heilmittel-Rezepturen

Der/die Dipl. NaturheilpraktikerIn in der Ayurveda-Medizin formuliert Heilmittel-Rezepturen auf der Basis der

- Prinzipien der ayurvedischen Pharmakologie und Phytotherapie (Dravyaguna) und der ayurvedischen Materia Medica
- Kenntnisse der Wirkungsweise von Heilmitteln und deren Zu-bereitung gemäß ayurvedischer Prinzipien ayurvedischen Befunderhebung und Diagnose beim Patienten

WISSEN

	Tax
▪ Kennt die Grundprinzipien der ayurvedischen Pharmakologie und Phytotherapie (Dravya Guna Karma Shastra): dravya, guna, rasa, vipaka, virya, prabhava und karma	2
▪ Kennt das Prinzip der Ähnlichkeit und Verschiedenheit (samanya vishesha siddhanta), das den Einfluss einer Substanz (dravya) auf den Organismus beschreibt und seine Anwendung in der therapeutischen Verschreibung	2
▪ Kennt Möglichkeiten, wie man Nahrungsmittel und Heilmittel in einem kombinierten Heilmittel verbinden kann und weiss wie sie sich in ihrer Wirkung ergänzen und verstärken	2
▪ Kennt die wichtigsten Wirkungen und Nebenwirkungen und die entsprechenden Indikationen und Kontraindikationen einer Rezeptur	2
▪ Kennt die wichtigsten Verarbeitungsschritte bei der Herstellung einer Rezeptur	1
▪ Kennt die richtigen Mengenverhältnisse der Substanzen in einer Mischung	1
▪ Kennt die allgemeinen Einteilungskategorien von ayurvedischen Heilmitteln (pflanzlich, mineralisch, tierisch): Beruhigung und Ausgleich (dosha shamaka), Anregung und Störung der doshas bzw. dhatus (dosha prakopa, dhatu-pradusana), Vorbeugung und Gesundheitserhaltung (Verjüngung – rasayana, Vitalisierung - vrishya)	2
▪ Kennt die spezifischen Einteilungskategorien gemäß der pharmakologischen Wirkungsweise (karma): verdauungsfördernd (dipana), Schlacken abbauend (ama pacana), ausgleichend (shamana), ausscheidend (shodana), tonisierend (bramhana, rasayana) usw.	2
▪ Kennt die Klassifizierung gemäß der Zusammensetzung aus den 5 Elementen (parthiva, apya, taijasya, vayavya und akashiya Substanzen)	1
▪ Hat einen groben Überblick über die ayurvedische Materia Medica (pflanzliche, mineralische und tierische Produkte) bzw. weiss in welchen klassischen oder modernen ayurvedischen Werken man nachschlagen kann.	1
▪ Kennt die jeweiligen Teile einer Pflanze, die therapeutisch verwendet werden können (Blüte, Frucht, Blätter, Wurzel, Rinde...)	1
▪ Kennt die verschiedenen Darreichungsformen wie z.B. Tabletten (gulika), Pulver (curna), Abkochungen (kwatha) , medizinierte Öle (thaila), Pasten (avaleha), fermentierte Zubereitungen (asava und arishta), ghi Zubereitungen (ghrita), pulverisierte Metalle, Mineralien und Edelsteine (bhasma) usw.	1
▪ Kennt die Geeignetheit verschiedener Einnahmewege für bestimmte Indikationen (oral, nasal, dermal, rektal...)	1
▪ Kennt die Wirkungsverstärker (yoga vahi) und Trägersubstanzen (anupana) für ein Präparat (Wirkungsverstärkung, Neutralisierung unerwünschter Wirkungen, Einfluss auf die Resorption und Verteilung, Geschmacksmaskierung)	2
▪ Kennt die Wirkung von verschiedenen Einnahmezeiten und Bedingungen (nüchtern, vor, zwischen und nach den Mahlzeiten etc.)	2
▪ Kennt den Einfluss der Tages- und Jahreszeit, des Klimas, des Alters und des	1

Grundlagendokument Berufsbildung Schweiz Ayurveda-Medizin

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesundheitszustandes auf die Resorption und Wirkung der Präparate ▪ Kennt die wichtigsten wissenschaftlichen Ergebnisse über die Wirkung von häufig verwendeten Präparaten | 1 |
|---|---|

FERTIGKEITEN

- | | |
|---|--------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ist fähig einfache Hausmittel aufzuschreiben (z.B. individuell angepasste Gewürzmischungen) ▪ Ist fähig, aufgrund von Befunderhebung und Diagnose Heilmittel-Rezepturen zu formulieren, welcher die gegenwärtige Störung, Konstitution, Jahreszeit, Lebensalter, Verdauungskraft, Unverträglichkeiten und Allergien des Patienten adäquat berücksichtigen. ▪ Ist fähig die Rezeptur einfach und klar aufzuschreiben | Tax
2
2
2 |
|---|--------------------|

1.7 Diätetik- und Ernährungsplan

Der/die Dipl. NaturheilpraktikerIn in der Ayurveda-Medizin erstellt einen Ernährungsplan auf der Basis der

- Kenntnisse der Wirkungsweise von Getränken und Nahrungsmitteln auf de Körper gemäß ayurvedischer Prinzipien
- ayurvedischen Befunderhebung und Diagnose beim Patienten

WISSEN

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennt das ayurvedische Prinzip der Ähnlichkeit und Verschiedenheit (samanya vishesh siddhant) das den Einfluss von Substanzen (Nahrung) auf den Organismus beschreibt und seine therapeutische Anwendung in der diätetischen Verschreibung ▪ Kennt die Wirkung der Geschmacksrichtungen (Rasa), der Qualitäten (guna), der Wirkungskraft (virya), der Nachverdauung (vipak) und der spezifischen Wirkung (prabhav) eines Nahrungsmittel auf die verschiedenen Funktionsebenen des Organismus (doshas, dhatus, malas, srotas, agni) ▪ Kennt die Einteilung der Nahrungsmittel gemäß den drei Doshas und den drei Gunas (Sattva, Rajas, Tamas) ▪ Kennt den Unterschied zwischen einer aufbauenden und einer reduzierenden Ernährung (tarpana/ brmhana – apatarpana/langhana) ▪ Kennt die Unverträglichkeit von bestimmten Nahrungsmittelkombinationen (viruddhahara) ▪ Kennt die 8 Faktoren, die in der Diätetik berücksichtigt werden müssen (prakriti,...) ▪ Kennt die allgemeinen ayurvedischen Prinzipien einer gesunden Ernährungsweise (einschließlich des Verhaltens während des Essens) ▪ Kennt die Wirkung von verschiedenen Zubereitungsarten (Karan) von Lebensmitteln und kann einfache Rezepte selber zubereiten ▪ Kennt den Einfluss der Tages- und Jahreszeit, des Klimas, des Alters und des Gesundheitszustandes auf die Verdauungskraft und den Stoffwechsel. ▪ Kennt die ayurvedischen Prinzipien der Verdauungs- und Stoffwechselprozesse (avastha paka, dhatu parinam, 13 agnis, dhatu sar, Ojas etc) ▪ Kennt die große Bedeutung der individuellen Verdauungskraft und Stoffwechselleistung (4 verschiedene Funktionszustände von Agni) für die Aufrechterhaltung von Gesundheit und Krankheit ▪ Kennt die allgemeinen Ursachen für die Beeinträchtigung der Verdauungskraft (Agni) und der Entstehung von Verdauungsstörungen (Ajirn) und der Ansammlung von | Tax
2
1-2
2
2
2
2
2
2
2
2
2
2
2
2 |
|--|---|

Grundlagendokument Berufsbildung Schweiz Ayurveda-Medizin

<ul style="list-style-type: none"> Stoffwechselschlacken (ama). ▪ Kennt diätetische Massnahmen zur Anregung der Verdauungskraft (Agni dipana) und des Abbaus und der Ausscheidung von Stoffwechselschlacken (ama pacana, panca karma...) ▪ Kennt die Ergebnisse einer vegetarischen Ernährungsweise und weiß um die Bedeutung von biologischen Lebensmitteln (schadstofffrei und ohne Gentechnik) ▪ Kennt die Wirkung von Gewürzen und speziellen Lebensmitteln ▪ Kennt die Indikationen und Kontraindikationen von Lebensmitteln bei bestimmten Krankheiten gemäß Ayurveda und der modernen Diätetik ▪ Kennt die Grundprinzipien von anderen gängigen Ernährungslehren und Diäten 	<p>2</p> <p>2</p> <p>2</p> <p>2</p> <p>1</p>
--	--

FERTIGKEITEN

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ist fähig die Arbeitsweise von Agni (bzw. eine Vata, Pitta oder Kapha Verdauungsstörung), den Grad der Verschlackung des Körpers (ama) und die individuelle Reaktionslage der Physiologie einzuschätzen. ▪ Ist fähig für den Patienten Nahrungsmittel (Kombinationen) und Zubereitungsmethoden auszuwählen um generell seine Verdauungskraft zu stärken und/oder spezifische Störungen auszugleichen und/oder für die Prävention ▪ Ist fähig, aufgrund von Befunderhebung und Diagnose einen individuellen Ernährungsplan zu erstellen, welcher die gegenwärtige Störung, Konstitution, Jahreszeit, Lebensalter, Verdauungskraft, Unverträglichkeiten und Allergien, berufsbedingte Essenszeiten, usw. adäquat berücksichtigt. 	<p>Tax</p> <p>2</p> <p>3</p> <p>3</p>
--	---------------------------------------

1.8 Lebenshygiene-Therapieplan

Die dipl. Naturheilpraktikerin Ayurvedamedizin, der dipl. Naturheilpraktiker Ayurvedamedizin erstellt einen Ordnungsplan mit allgemeinen Verhaltensempfehlungen, täglichen Routinemassnahmen, einer den Jahreszeiten gemässen gesunden Lebensweise, allgemeinen Ernährungsregeln, Empfehlungen für eine ethische Lebensweise, sowie Modifizierung von allgemeinem Fehlverhalten und falschen Ernährungsgewohnheiten, was zur Gesundheitsförderung, Gesundheitserhaltung und psychischen Balance beiträgt.

WISSEN

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennt die ayurvedischen Konzepte zur Gesundheitserhaltung und Gesundheitsförderung ▪ Kennt die ayurvedische Gesundheitskunde (Svasthavritta) und deren Umsetzung ▪ Kennt die täglichen Routinemassnahmen (Dinacarya) ▪ Kennt die Regulierung der physiologischen Bedürfnisse (Avegadharana) ▪ Kennt die gesunde Lebensweise gemäss der Jahreszeiten (Rutacarya) ▪ Kennt Regeneration, Abwehrstärkung und Vorbeugung des Alterungsprozesses (Rasayana) und Verbesserung der Fortpflanzungsfunktionen (Vajikarana) ▪ Kennt die allgemeinen Ernährungsregeln ▪ Kennt die ethische Lebensweise (Acara) 	<p>Tax</p> <p>2</p> <p>2</p> <p>2</p> <p>2</p> <p>2</p> <p>2</p> <p>2</p> <p>2</p>
---	--

Grundlagendokument Berufsbildung Schweiz

Ayurveda-Medizin

FERTIGKEITEN

- erstellt einen individuellen Gesundheitsplan und Modifikation des Lebensstils
- erstellt einen Plan mit den täglichen Routinemassnahmen (Dinacaraya)
- erstellt einen Plan mit allgemeinen, individuell angepassten Ernährungsregeln

Tax
3
2
3

1.9 Strategieplan für psychologische Begleitung und Bewusstseinsentwicklung

Der/die dipl. NaturheilpraktikerIn in der Ayurveda-Medizin erstellt einen psychologischen Strategieplan mit dem Ziel dem Klienten das Wissen um seine psychologischen Mechanismen, Stärken, Schwächen, Bedürfnisse sowie der Mittel zur Aktivierung seiner Ressourcen zu vermitteln. Dies trägt über eine psychische Harmonisierung und Entfaltung der Persönlichen Potentiale zu besserer Lebensqualität für die Stärkung und Wiederherstellung der Gesundheit.

Sie/er erarbeitet die psychologische Strategie um

- Klienten ohne psychologische Krankheiten in einer Lebenskrise, in einem Umwandlungsprozess oder zur Persönlichkeitsentwicklung alleine zu begleiten
- Klienten mit milden psychologischen Krankheiten ohne Bewusstseinsstörungen parallel zu einer psychologischen oder psychiatrischen Behandlung zu begleiten

Er/sie begleitet psychologisch keine Personen mit ausgeprägten psychiatrischen Krankheiten und Bewusstseinsstörungen, oder dann nur parallel zu und in Einvernehmen mit einer psychiatrischen Behandlung

WISSEN

- Kennt das philosophische System des Samkhya
- Kennt die verschiedenen Schichten der Psyche zu Grunde liegen
- Kennt die allgemeinen Ursachen für die Beeinträchtigung des psychischen Gleichgewichtes
- Kennt den Einfluss der Tages- und Jahreszeit, des Klimas, des Alters und des Gesundheitszustandes auf das psychische Gleichgewicht
- Kennt ayurvedische psychologische Massnahmen zur Aufrechterhaltung und Wiederherstellung des psychischen Gleichgewichtes
- Kennt die Wirkungsweise von Meditation, Yoga und Pranayama auf das psychische Gleichgewicht

Tax
1
2
2

FERTIGKEITEN

- Bestimmt die psychische Konstitution des Klienten (Sattva) und leitet anhand ihrer Wechselwirkung mit der dominanten dosha der Konstitution (prakriti) die psychologische Daynamik des Klienten ab
- Erwägt Interesse und Bereitschaft des Klienten für eine psychologische Unterstützung
- Erwägt den richtigen Zeitpunkt für eine psychologische Begleitung oder gezielte Bewusstseinsförderung
- Erarbeitet eine individuell angepasste Strategie für psychologische Begleitung und/oder Bewusstseinsförderung

Tax
2

1.10 Heilmittelverschreibung

Der/die dipl. NaturheilpraktikerIn in der Ayurveda-Medizin verschreibt Heilmittel auf der Basis

- der Kenntnisse der Heilmittel
- der Befunderhebung und Diagnose beim Patienten

WISSEN

	Tax
▪ Kennt die Sammlung, Verarbeitung, Herstellung ayurvedischer Heilpflanzen	1
▪ Kennt die Klassifizierung ayurvedischer Heilpflanzen	1
▪ Kennt die Wirkungen, Wirkkombinationen und Nebenwirkungen von Heilmitteln	2
▪ Kennt die Darreichungsformen (curnas, gullikas, gutis, kvathas usw.)	2
▪ Kennt die Einnahmeverfahren	3
▪ Kennt die Transportmedien (anupanam) für die Verbesserung der Aufnahme eines Präparates	2
▪ Kennt die Wirkungsverstärker (yoga vahi)	2
▪ Kennt die Energetik und Wirkrichtung von Pflanzen (dravya guna)	1-2
▪ Kennt Monografien ausgewählter Heilpflanzen	1-2
▪ Kennt die Kontraindikationen von ayurvedischen Heilmitteln	2

FERTIGKEITEN

	Tax
▪ motiviert den Patienten für die Einnahme eines Heilmittels empathisch	3
▪ passt die Heilmittelverschreibungen den äusseren Lebensbedingungen und -umständen des Patienten an	3
▪ vermitteln dem Patienten die Einnahmebedingungen übersichtlich und leicht nachvollziehbar	3

1.11 Heilmittelzubereitung

Der/die Dipl. NaturheilpraktikerIn in der Ayurveda-Medizin bereitet Heilmittel zu auf der Basis der

- Prinzipien der ayurvedischen Pharmakologie und Phytotherapie (Dravyaguna) und der ayurvedischen Materia Medica
- Kenntnisse der Wirkungsweise von Heilmitteln und deren Zubereitung gemäß ayurvedischer Prinzipien
- ayurvedischen Befunderhebung und Diagnose beim Patienten

WISSEN

Siehe 1.6

FERTIGKEITEN

	Tax
▪ Ist fähig einfache Hausmittel herzustellen (z.B. individuell angepasste Gewürzmischungen)	2
▪ Kann Nahrungsmittel und Heilmittel zu einem kombinierten Heilmittel mischen	2
▪ Ist fähig, aufgrund von Befunderhebung und Diagnose Heilmittel zuzubereiten, welche die gegenwärtige Störung, Konstitution, Jahreszeit, Lebensalter, Verdauungskraft, Unverträglichkeiten und Allergien des Patienten adäquat berücksichtigen.	2
▪ Ist fähig das Heilmittel genau gemäß der Rezeptur herzustellen	2

1.12 Diätetik und Ernährungsberatung

Der/die Dipl. NaturheilpraktikerIn in der Ayurveda-Medizin verschreibt Diätetik und Ernährung auf der Basis

- der Kenntnisse der Wirkungsweise von Getränken und Nahrungsmitteln auf den Körper gemäß ayurvedischer Prinzipien
- des Ernährungsplanes der gemäß der ayurvedischen Befunderhebung und Diagnose erstellt wurde

WISSEN

Siehe 1.7

FERTIGKEITEN

	Tax
▪ Ist fähig dem Patienten die Ernährungsempfehlungen einfach und nachvollziehbar zu vermitteln und verwendet dabei möglichst wenige für den Patienten unbekannte ayurvedische Begriffe	3
▪ Ist fähig den Patienten von der Notwendigkeit einer Ernährungsumstellung zu überzeugen	3
▪ Kann praktische Tipps für die Umsetzung im Alltag geben	3
▪ Ist fähig dem Patienten annehmbare alternative Ernährungsvorschläge zu machen, falls einige Empfehlungen nur schwer umgesetzt werden könnten oder den Geschmacksvorlieben und Essgewohnheiten des Patienten ganz konträr wären.	3
▪ Kennt die Grundprinzipien von anderen gängigen Ernährungslehren und Diäten und kann daher auf diesbezügliche Fragen des Patienten eingehen	1

1.13 Lebenshygiene-Therapie

Der/die Dipl. NaturheilpraktikerIn Ayurvedamedizin erstellt einen Ordnungsplan mit allgemeinen Verhaltensempfehlungen, täglichen Routinemassnahmen, einer den Jahreszeiten gemässen gesunden Lebensweise, allgemeinen Ernährungsregeln, Empfehlungen für eine ethische Lebensweise, sowie Modifizierung von allgemeinem Fehlverhalten und falschen Ernährungsgewohnheiten, was zur Gesundheitsförderung, Gesundheitserhaltung und psychischen Balance beiträgt.

WISSEN

Siehe 1.8

FERTIGKEITEN

	Tax
▪ bespricht den Gesundheits-, Ernährungsplan und die entsprechenden Modifikationen mit dem Patienten und passt den Plan den Lebensumständen an	3
▪ gibt genaue Hinweise	3
▪ berät den Patienten und unterstützt ihn	3
▪ überprüft die Umsetzung des Gesundheitsplanes und macht, wenn nötig Anpassungen	3
▪ gibt Hinweise für weitere unterstützende gesundheitsfördernde Anwendungen	3

1.14 Manuelle Behandlungstechniken inklusive Panchakarma

Die dipl. Naturheilpraktikerin Ayurvedamedizin, der dipl. Naturheilpraktiker Ayurvedamedizin führt manuelle Techniken und Panchakarma Kuren entsprechend ihrer Indikationen, aufgrund einer zuvor erstellten Therapiesystematik und eines Behandlungsplanes eigenständig durch, mit dem Ziel, die pathologischen Ansammlungen im Körper, die für die Verursachung der Erkrankung verantwortlich sind auszuleiten, die Doshas auszugleichen und die Gesundheit zu fördern, sowie Widerstandskraft und Belastbarkeit zu erhöhen, unter Berücksichtigung zeitlicher Faktoren (Jahreszeit, Alter, Medikationszeiten, etc).

WISSEN

	Tax
▪ Kennt Wirkung, Indikationen und Kontraindikationen jeder Ayurveda-Behandlung	2
▪ Kennt die gewebereduzierenden Behandlungen (apa-tarpana) und gewebeaufbauenden Behandlungen (tarpana)	2
▪ Kennt die Grundtechniken und Streichrichtungen der Ayurveda Massage	2
▪ Kennt die allgemein nährenden Ölbehandlungen (snehana) des Ayurveda	2
▪ Kennt die allgemein reduzierenden (langhana) Ayurveda-Behandlungen, inkl. Wirkung und Anwendungsbereiche	2
▪ Kennt die Definition von Marma, Nadi und die fünf Marma-Gruppen	1
▪ Kennt die Basisöle und medizinierte Öle, inkl. Wirkung, Dosha-Wirkung, Indikationen, Kontraindikationen und Anwendungsbereiche	2
▪ Kennt die Abläufe und Ausführung der Ganzkörper-Ölmassage (abhyanga), Kopf- (mukhabhyanga), Rücken- (pristabhyanga) und Fussmassage (padabhyanga)	2
▪ Kennt Technik und Durchführung des Ölstrirnguss (shiro-dhara), Dauerölanwendung am Schädel (shiro-basti), Dauerölanwendung an der Wirbelsäule (kati-basti), Augenbehandlung (aksi-tarpana), Ohrfüllung (karana-purana), „Ölziehen“ (gandusha)	2
▪ Kennt Technik und Durchführung der trockenen und öligen Pulverabreibung (udvartana snigdha/ruksha)	2
▪ Kennt Technik und Behandlungsablauf der Seidenhandschuhmassage (garshana)	2
▪ Kennt die vier wichtigsten svedana-Therapien der Manualtherapie, inkl. Zubereitung und Anwendung	2
▪ Kennt Kauterisation (agni-karma), inkl. Anwendung	2
▪ Kennt nährende Beutelmassagen (pinda-sveda, sastika-sali-pinda-sveda)	2
▪ Kennt innere Oleation: Durchführung und klassische Dosierungen der inneren Oleation, Verhalten einen Tag vor der Oleation; Verhalten, Symptome und Massnahmen während der Oleation, Kennzeichen einer zu schwachen (hina-yoga), zu starken (ati-yoga) und gelungenen Oleation (samyak-yoga), sowie Nebenwirkungen und Komplikationen	2
▪ Kennt Sudation: Durchführung, Anwendung, Kennzeichen einer erfolgreichen, unzureichenden Sudation im Rahmen von panchakarma, inkl. Komplikationen und Gegenmassnahmen	2
▪ Kennt Emesis (vamana): Durchführung, Vorbereitung (purva-karma, Rezept für Emetikum, Material), Haupteingriff (pradhana-karma), Vorsymptome des Erbrechen, Brechvorgang, Abschluss des Erbrechen, Klassische Anzeichen für die gelungene Reinigung (samyak-suddhi), Nachbehandlung/Verhalten/Kost und Kostaufbau nach Emesis (pascat-karma), Komplikationen und Gegenmassnahmen	2
▪ Kennt Purgieren (virecana): Durchführung, Zeitpunkt, Vorbereitung (purva-karma, an den Vortagen, am Ausleitungstag), Rezept und Zubereitung des Purgiermittels und Dosierung, Hautpeingriff (pradhana-karma), Beginn der Ausscheidung, Verhalten, Stuhlgänge (vega), Symptome des erfolgreichen, mangelhaften, exzessiven Purgierens, Nachbehandlung/Verhalten/Kost und Kostaufbau des Purgierens (pascat-karma), Komplikationen und Gegenmassnahmen	2
▪ Kennt Darmeinlauf auf Dekoktbasis (asthapana- bzw. niruha-basti): Durchführung, Vorbereitung (purva-karma, inkl. Herstellung und Dosierung des Dekokteinlaufes,	2

Grundlagendokument Berufsbildung Schweiz Ayurveda-Medizin

Material), Hauptbehandlung (pradhana-karma, Applikation), Symptome einer erfolgreichen Durchführung, zu geringen oder zu starken Intensität, Nachbehandlung/Verhalten/Kost (pascat-karma), Komplikationen und Gegenmassnahmen

- Kennt Ölklistiere (anuvasana- bzw. matra-basti): Durchführung, Zeitpunkt, Arten der Ölklistiere, Vorbereitung (purva-karma, inkl. Öle, Dosis, Material), Hauptbehandlung (pradhana-karma, Applikation), Nachbehandlung (pascat-karma), Symptome einer erfolgreichen Durchführung, zu geringen oder zu starken Intensität, Komplikationen und Gegenmassnahmen
- Kennt nasya-Arten (nach Substanz und Wirkung), Nasale Anwendungen (nasya-karma), Vorbehandlung (purva-karma), Hauptbehandlung (pradhana-karma, Substanzen, Dosis), Nachbehandlung (pascat-karma), Symptome einer erfolgreichen Durchführung, unzureichenden oder zu starken Intensität, Komplikationen und Gegenmassnahmen
- Kennt Blutentzug (rakta-mokshana) und Formen des Blutentzugs: Durchführung des Aderlasses und der Blutegelbehandlung

2
2
2

FERTIGKEITEN

- Führt äusserliche Anwendungen/manuelle Therapien (bahih-parimarjana) durch: Ölmassagen (abhyanga), Kopfmassagen (mukhabhyanga), Rückenmassagen (pristabhyanga), Fussmassagen (padabhyanga), Ölstirnguss (shiro-dhara), Dauerölanwendung am Schädel (shiro-basti), Dauerölanwendung an der Wirbelsäule (kati-basti), Augenbehandlung (aksi-tarpana), Ohrfüllung (karana-purana), „Ölziehen“ (gandusha), Wärmebehandlungen (svedana), nährende Beutelmassage (pinda-sveda), Wärmebehandlung mit Salzbeuteln, trockene Pulverabreibung (udvartana), Packungen (lepa), Kauterisation (agni-karma)
- Wendet Ausleitungsverfahren (shodhana) an: innere Oleation, Emesis (vamana), Purgieren (virecana), Dekokteinläufe (asthapana-, rsp. niruha-basti), Ölklistiere (anuvasana- rsp. matra-basti), Nasale Behandlung (nasya), Blutentzug (rakta-mokshana) an
- Stellt aufgrund der Rezepte die Mittel für die entsprechenden Therapien her, wie z.B. Emetikum, Purgiermittel, Dekokteinläufe, Klistiere, Teig für Kati-basti, Pasten, Pulvermischungen, „Boli“ für pinda-sveda, etc.
- Führt die Behandlungen fachgerecht aus
- Setzt die Dosierung nach den ayurvedischen Prinzipien fest
- Beachtet die zeitlichen Faktoren
- Erkennt die Symptome und Zeichen einer erfolgreichen, mangelhaften oder exzessiven Durchführung
- Erkennt Komplikationen und wendet die notwendigen Gegenmassnahmen an
- Erkennt Notfälle und leitet die entsprechenden Schritte ein
- Hält sich an die Vorschriften der ayurvedischen Behandlungen, rsp. Panchakarma Regeln (z.B. Verhalten, Kostaufbau, etc.)
- Unterstützt und betreut den Patienten
- Geht auf den Patienten ganzheitlich ein

Tax
2
2
2
3
3
2
2
3
3
3
3
3

1.15 Psychologische Begleitung und Bewusstseinsentwicklung

Der/die Dipl. NaturheilpraktikerIn in Ayurveda-Medizin begleitet den Klienten durch Übermittlung des Wissens um seine psychologischen Mechanismen, Stärken, Schwächen, Bedürfnisse sowie der Mittel zur Aktivierung seiner Ressourcen. Die psychische Harmonie und die Bewusstseinsentwicklung führen zu besserer Lebensqualität und tragen zur Stärkung und Wiederherstellung der Gesundheit bei.

Sie/er begleitet

- Klienten ohne psychologische Krankheiten in einer Lebenskrise, in einem Umwandlungsprozess oder zur Persönlichkeitsentwicklung alleine
- Klienten mit milden psychologischen Krankheiten ohne Bewusstseinsstörungen parallel zu einer psychologischen oder psychiatrischen Behandlung

Er/sie begleitet psychologisch keine Personen mit ausgeprägten psychiatrischen Krankheiten und Bewusstseinsstörungen, oder dann nur parallel zu und in Einvernehmen mit einer psychiatrischen Behandlung

WISSEN

- Siehe 1.9

Tax

FERTIGKEITEN

- Übermittelt dem Klienten das Verständnis seiner psychologischen Konstitution und deren Mechanismen nach ayurvedischen Gesichtspunkten, sowie individuell angepasste Mittel, um das psychische Gleichgewicht aufrecht zu erhalten oder wieder herzustellen
- Begleitet den Klienten durch Krisensituationen oder Verwandlungsprozesse dank individuell angepasstem psychologischen Rat gestützt auf ayurvedische Prinzipien der Psychologie
- Fördert die Persönlichkeits- und Bewusstseinsentwicklung des Klienten durch Übermittlung der ayurvedischen psychologischen und spirituellen Grundprinzipien und unterstützt deren praktische Umsetzung im Alltag
- Wendet Meditation, Yoga und Pranayama im Rahmen seiner Kompetenzen an und verweist falls angezeigt die Klienten an Spezialisten dieser Gebiete

Tax

2

2

2

2

1.16 Evaluation Therapieprozess

Der/die Dipl. NaturheilpraktikerIn in Ayurvedamedizin evaluiert mit kritischem Bewusstsein die Behandlungspläne der Patienten.

WISSEN

	Tax
▪ Kennt die diagnostischen Grundlagen des Ayurveda	2
▪ Kennt prakriti und vikriti	2
▪ Kennt differenzierte diagnostische Vorgehensweisen des Ayurveda	2
▪ Kennt diagnostische Vorgehensweisen der modernen Medizin	1
▪ Kennt die Systematik der Ayurveda Therapie (trisuotra-Ayurveda)	2
▪ Kennt die ayurvedischen Ansätze der Krankheitsbehandlung (daivayapashraya, yuktivyapashraya, sattvavajaya)	2
▪ Kennt die ausleitenden Therapien (shodhana); externe Ausleitung (bahih-parimarjana), interne Ausleitung (antah-parimarjana)	2
▪ Kennt den krankheits- und dosha-bezogenen Therapie-Ansatz	2
▪ Kennt die Wirkung, Indikationen und Kontraindikationen der Therapien	2
▪ Kennt die Medikamente, Dosierung und Einnahmezeiten der ayurvedischen Präparate	2
▪ Kennt die allgemeinen Ernährungsvorschriften, den Diätplan und die Essenszeiten	2
▪ Kennt die Verhaltensregeln des Ayurveda	2

FERTIGKEITEN

	Tax
▪ Beurteilt differenziert den Erfolg bzw. Misserfolg einer Therapiestrategie und begründet sie	2
▪ Integriert Kenntnisse und Beobachtungen in einen ganzheitlichen Evaluationsprozess	3
▪ Reagiert flexibel und zeitnah	3
▪ Beachtet die Vermeidung der Ursachen (nidana-parivarjana)	3

*Der Behandlungsplan wird aufgrund der ayurvedischen Anamnese, Diagnose, Untersuchungen (Pariksha), Konstitutionsbestimmung (Prakriti), der pathophysiologischen Störungen (Vikriti), der Ursachen (Hetus), Symptome (doshas, gunas, dushyas, srotas, malas, ama, agni), etc. erstellt.

1.17 Anpassung des Therapieprozesses

Die dipl. Naturheilpraktikerin Ayurvedamedizin, der dipl. Naturheilpraktiker Ayurvedamedizin passt mit kritischem Bewusstsein die Behandlungspläne der Patienten ausgehend von einer ausführlichen Betrachtung der Therapie-Effekte und der Compliance, auf der Basis von Beobachtung, Untersuchung, Ursachen, Symptomen und pathophysiologischen Störungen (Vikriti) an die aktuelle Situation an, mit dem Ziel, Gesundheit zu fördern, zu erhalten und Krankheiten im Allgemeinen und im Besonderen nach ayurvedischen Prinzipien zu behandeln.

WISSEN

Siehe 1.16

Tax

FERTIGKEITEN

- Erstellt die neue, aktualisierte Therapiestrategie und begründet sie
- Beachtet die Vermeidung der Ursachen (nidana-parivarjana)
- Ist in der Lage, verschiedene Therapieansätze sinnvoll miteinander zu verbinden und im Lichte des ayurvedischen Wissens den Behandlungserfolg zu optimieren
- Betrachtet den Patienten als Ganzheit im Sinne des Ayurveda
- Begründet Planung und Strategie nach den Grundlagen des Ayurveda

Tax

3

2

3

3

3

Der Behandlungsplan wird aufgrund der ayurvedischen Anamnese, Diagnose, Untersuchungen (pariksha), Konstitutionsbestimmung (Prakriti), der pathophysiologischen Störungen (vikriti), der Ursachen (hetu), Symptome (doshas, gunas, dushyas, srotas, malas, ama, agni), etc. erstellt.

1.18 Meditation, Yoga und Pranayama

Wendet Meditation, Yoga und Atemübungen (pranayama) im Rahmen seiner Kompetenzen an und verweist, falls angezeigt, die Klienten an Spezialisten dieser Gebiete.

WISSEN

- Kennt verschiedene Formen von Meditation, Yoga und Atemübungen
- Kennt allgemeine Indikationen und Kontraindikationen
- Kennt Übungen in Meditation, Yoga und Pranayama

Tax

2

2

2

FERTIGKEITEN

- Führt einfache Übungen in Meditation, Yoga und Pranayama aus
- Übermittelt einfache Übungen an die Klienten
- Schätzt ab, ob eine Vertiefung in Meditation, Yoga oder Pranayama bei einem Spezialisten dem Klienten helfen kann

Tax

1-2

1-2

2

HALTUNGEN und FÄHIGKEITEN (Taxonomie 3)

- Ist verständnisvoll für die Schwierigkeiten, welche ein Klient antreffen kann im neuen Bezugsrahmen, welcher Ayurveda darstellt
- Versteht den Patienten als Ganzheit im Sinne des Ayurveda
- Weiß um die Schwierigkeit der praktischen Umsetzung einer Ernährungsumstellung und versucht daher den Ernährungsplan so einfach wie möglich zu erstellen.
- Hat Verständnis für die individuellen Vorlieben und Abneigungen und versucht nicht dem Patienten dogmatisch eine spezifische Ernährungsweise aufzudrängen, sondern versucht diese Faktoren in den Ernährungsplan zu integrieren
- Ist empathisch
- Ist aufmerksam
- Ist präzise
- Ist ruhig
- Ist ausgeglichen
- Ist verantwortungsbewusst
- Arbeitet gewissenhaft und überprüft seine Arbeit
- Kann vernetzt denken
- Kann genau beobachten

NORMEN & REGELN

- Lebens- und Heilmittelgesetze
- Gesetzliche geregelte Herstellung und Vertrieb
- Verwendung von schadstofffreien Grundsubstanzen
- Standardisierung der Rezepturen
- Haltbarkeit der Zubereitung
- Vorschriftsmäßige Lagerung
- Hygienische Bedingungen bei der Herstellung
- Modifizierung der Wirkungsweise je nach Verabreichungsform
- Richtlinien der modernen Diätetik bei spezifischen Krankheitsbildern

BEILAGENDOKUMENT

Im folgenden Beilagendokument werden verschiedene Handlungskompetenzen (siehe BRAM FG Ayurveda Ressourcen A 14.01.31.pdf) weiter differenziert:

ALLGEMEIN

1. Gesundheit und Krankheit (Physiopathologie) im Ayurveda

- 1.1. **Definition von Gesundheit (svastha)**
- 1.2. **Ursachen für Krankheit (hetu)**
- 1.3. **Prozess der Pathogenese (samprapti)**
- 1.4. **Krankheitswege (tri-roga-marga)**
- 1.5. **Krankheitsstadien (kriyakala)**
- 1.6. **Psychopathologie (manasa-dosha)**

2. Ayurveda Anatomie und Physiologie (*rachana & kriya sharira*)

- 2.1. **Existenzebenen des Menschen**
- 2.2. **Universelle und psychische Grundkräfte (*guna*)**
- 2.3. **Elemente (*maha-bhuta*)**
- 2.4. **Gewebe (*dhatu*):**
 - 2.4.1. Primärgewebe (*dhatu*)
 - 2.4.2. Sekundärgewebe (*upa-dhatu*)
 - 2.4.3. Abfallprodukte (*mala*)
 - 2.4.4.
- 2.5. **Transportbahnen bzw. -räume (*srota*)**
- 2.6. **Stoffwechselregulation (*dosha*-Lehre)**
 - 2.6.1. Eigenschaften der Doshas
 - 2.6.2. Funktionen der Doshas
 - 2.6.3. Sitze der Doshas
 - 2.6.4. Klassifizierung der Doshas
- 2.7. **das Digestions- und Stoffwechselprinzip (*Agni*):**
 - 2.7.1. Arten von Agni (*jatharagni, bhutagni, dhatvagni*)
 - 2.7.2. Zustände von Agni (*samagni, vishamagni, mandagni, tikshnagni*)
 - 2.7.3. Ayurvedische Sichtweise der Stoffwechselforgänge
 - 2.7.4. Gewebsumwandlung (*dhatuparinama*)

3. Ayurvedische Diagnose

Grundlagendokument Berufsbildung Schweiz

Ayurveda-Medizin

- 3.1. Dreifältige Untersuchung (*trividha pariksha*)**
 - 3.1.1. Observation (*darshana*)
 - 3.1.2. Klinische Untersuchung (*sparshana*)
 - 3.1.3. Anamnese (*prashna*)
- 3.2. Achtfältige Untersuchung (*ashta-vidha-pariksha*)**
 - 3.2.1. Pulsdiagnose (*nadi-pariksha*)
 - 3.2.2. Zungendiagnose (*jihva-pariksha*)
 - 3.2.3. Urinuntersuchung (*mutra-pariksha*)
 - 3.2.4. Stuhluntersuchung (*purisha-pariksha*)
 - 3.2.5. Augendiagnose (*netra-, drik-pariksha*)
 - 3.2.6. Palpation (*sparsha-pariksha*)
 - 3.2.7. Auskultation, Perkussion und Stimme (*shabda-pariksha*)
 - 3.2.8. Inspektion, Körperbau und Antlitz (*akriti-pariksha*)
- 3.3. Zehnfältige Untersuchung (*dasha-vidha-pariksha*)**
 - 3.3.1. Konstitution (*prakriti*)
 - 3.3.2. Immunität der Gewebe (*sara*)
 - 3.3.3. Körpermasse (*pramana*)
 - 3.3.4. Körperbau (*samhanana*)
 - 3.3.5. Körperliche Belastbarkeit (*vyayama-shakti*)
 - 3.3.6. Nahrungsaufnahmekapazität (*ahara-shakti*)
 - 3.3.7. Nahrungsmittelverträglichkeit (*satmya*)
 - 3.3.8. Psychische Kraft (*sattva*)
 - 3.3.9. Biologisches Alter (*vayas*)
 - 3.3.10. Virulenz der Erkrankung und der pathologischen Faktoren (*vikriti*)
- 3.4. Fünf Aspekte der Krankheitsdiagnose (*panca-nidana*)**
 - 3.4.1. Ätiologische Faktoren (*nidana, hetu*)
 - 3.4.2. Präklinische Symptome, Prodromi (*purva-rupa*)
 - 3.4.3. Klinische Symptome (*rupa*)
 - 3.4.4. Reaktionstest (*upashaya*)
 - 3.4.5. Entwicklungsstadien der Erkrankung (*samprapti*)
 - 3.4.6. Detailanalyse (*vikalpa-samprapti, amshamsha-kalpna*)
- 3.5. Weitere Diagnosekriterien**
 - 3.5.1. Konstitutionsarten (*deha prakriti, manasa prakriti*)
 - 3.5.2. Verdauungskapazität (*agni*)
 - 3.5.3. Pathogene Stoffwechselprodukte (*ama*)
 - 3.5.4. Sensibilität des Darms (*koshtha*)
 - 3.5.5. Krankheitsstadien (*kriya-kala*)
 - 3.5.6. Drei Krankheitspfade (*roga-marga*)
 - 3.5.7. Prognose (*sadhyasadhyata-lakshana*)
 - 3.5.8. Pathologie der Doshas (*vata, pitta, kapha, rajas, tamas*)

4. Ayurvedische Symptomatologie

- 4.1. Symptome der Dosha**
- 4.2. Symptome der Gewebe (*dhatu*)**
- 4.3. Symptome der Ausscheidung (*mala*)**

- 4.4. Symptome der Transportbahnen (*srota*)
- 4.5. Symptome der Verdauungskraft (*agni*)
- 4.6. Symptome der Stoffwechselformprodukte (*ama*)

5. Prognose

Der Ayurveda unterteilt die Prognosen in vier verschiedene Grade, die in zwei Untergruppen klassiert sind, deren Kriterien sich auf verschiedene Aspekte der Diagnosestellung, die beobachteten Symptome sowie allgemeine Begebenheiten des Klienten stützen:

5.1. Heilbar (*sadhya*)

5.1.1. Leicht zu heilen (*sukha-sadhya*)

- Milde Ausprägung der ätiologischen Faktoren
- Milde Ausprägung der Symptome
- Ein Dosha ist aggraviert
- Dosha und Dushya weisen unterschiedliche Qualitäten auf (*Guna*)
- Das Krankheitsgeschehen ist von einem anderen Dosha dominiert als die Konstitution
- Das Krankheitsgeschehen ist von einem anderen Dosha dominiert als die gegenwärtige Jahreszeit
- Nur ein Krankheitspfad ist betroffen (*roga-marga*)
- Kurze Krankheitsdauer
- Keine Komplikationen
- Keine Vitalorgane sind betroffen
- Beste klinische Bedingungen (*catus-pada*)
- Verträglichkeit aller Massnahmen

5.1.2. Schwer zu heilen (*krichra-sadhya*)

- Mittelstarke Ausprägung der ätiologischen Faktoren
- Mittelstarke Ausprägung der Symptome
- Zwei Dosha sind aggraviert
- Die Eigenschaften der aggravierten Dosha sind mit einem der folgenden Faktoren identisch:
Eigenschaften der betroffenen Dushya, der konstitutionell dominanten Dosha oder des in der gegenwärtigen Jahreszeit ausgeprägten Dosha
- Nur ein Krankheitspfad ist betroffen (*roga-marga*), aber die klinischen Bedingungen sind nicht optimal (*catus-pada*) oder
- Kurze Krankheitsdauer, aber zwei Krankheitspfade (*roga-marga*) sind betroffen
- Geringe Komplikationen
- Ein Vitalorgane ist betroffen

5.2. Nicht-heilbar (*a-sadhya*)

5.2.1. Kontrollierbar (*yapya*)

- Generelle Beschreibung: Solange der Patient die verschriebenen Medikamente einnimmt und sich an die Ernährungs- und Verhaltensempfehlungen hält, bleibt die Symptomatik unter Kontrolle. Sobald er nachlässig wird, blühen die Symptome wieder auf.

Grundlagendokument Berufsbildung Schweiz Ayurveda-Medizin

- Tieferliegende Gewebe sind betroffen (*asthi, majja, shukra*)
- Zwei Dosha sind aggraviert
- Lange Krankheitsdauer, Chronizität
- Mehrere Vitalorgane sind betroffen

5.2.2. Unheilbar (*praty-akhyeya*)

- Generelle Beschreibung: Die Krankheit ist absolut unheilbar. Der Fall sollte an geeignete medizinische Einrichtungen verwiesen werden. Die Behandlung ist höchstens nach der Darlegung der schlechten Prognose gegenüber dem Klienten oder naher Verwandter und auf deren ausdrücklichen Wunsch zu beginnen
- Alle drei Dosha sind aggraviert
- Alle drei Pfade (*roga-marga*) sind betroffen
- Schlechte klinische Bedingungen (*catus-pada*), Fehlen von heilungsfördernden Faktoren
- Lange Krankheitsdauer
- Starke Komplikationen
- Bewusstseinsstörungen
- Schlechte Anzeichen
- Therapieresistenz

6. Krankheitsbilder und Behandlungen in Ayurveda-Medizin (*kayacikitsa*)

Kayacikitsa ist eine der acht Disziplinen (*ashtanga*) der Ayurveda-Therapie. Sie ist die zentrale Disziplin der Ayurveda Medizin und beinhaltet alle medizinischen Handlungen von der Befunderhebung und Diagnosestellung bis zur Therapie. Dabei werden die unten aufgeführten Erkrankungen im Ayurveda nach folgendem Schema dargestellt: Ätiologie (*hetu*), Pathogenese (*samprapti*), Vorzeichen bzw. Prodromi (*purva-rupa*), Symptome (*linga*) und Therapie (*auśhadha*), inkl. der Behandlung von Komplikationen. Gleichgewicht, Harmonie oder Ausgewogenheit (*sama*) der Gewebe (*dhatu*), inkl. *dosha* (*vata, pitta, kapha*) sind das Hauptziel des ayurvedischen Ansatzes.

Es liegt in der Verantwortung der Naturheilpraktikerin, des Naturheilpraktikers Ayurveda, das Niveau der Therapiestrategie den Prognosekriterien (siehe unter 5.) entsprechend anzupassen.

Im Folgenden sind wichtige Krankheitsbilder aufgeführt, die in den klassischen Ayurvedatexten beschrieben werden bzw. für die Behandlungserfahrungen vorliegen. Da der Ayurveda darauf abzielt, die Grundregulation positiv zu beeinflussen, können auch nicht aufgeführte Krankheitsbilder nach ayurvedischen Prinzipien therapiert bzw. ergänzend begleitet werden:

6.1. Respiratorische Erkrankungen

Klassische ayurvedische Krankheitsbilder:

pratishyaya – Rhinitis

shvasa – Krankheiten mit dem Hauptsymptom der Dispnoe

kasa – Krankheiten mit dem Hauptsymptom des Hustens

svarabheda – Störungen der Lautbildung (z.B. Heiserkeit, Schmerzen beim Sprechen)

Moderne Krankheitsbilder:

Chronische Bronchitis

Bronchiektasen

Tonsillitis (*tundikeri*)

Maligne Lungenerkrankungen

Sarkoidose (Morbus Boeck)

Rezidivierende Atemwegsinfekte bei Kindern

6.2. Kardiovaskuläre Erkrankungen

Klassische ayurvedische Krankheitsbilder:

hrid-roga – Klassische Herzerkrankungen

Moderne Krankheitsbilder:

Herzinsuffizienz
Myokardischämie und koronare Herzkrankheit
Herzrhythmusstörungen
Myokardien
Infektiös-entzündliche Herzerkrankungen
Valvuläre Erkrankungen und angeborene Herzfehler
Psychisch bedingte Herzleiden
Generalisierte Arteriosklerose
Systemische arterielle Hypertonie, Hypotonie
Raynaud-Syndrom
Aneurysma
Venöse Thrombose
Varikosis

6.3. Erkrankungen des Gastro-Intestinal-Traktes

Klassische ayurvedische Krankheitsbilder:

mukha-roga (Erkrankungen der Mundschleimhaut) bes. *mukha-paka* Stomatitis
aruci, arocaka – Appetitlosigkeit
agni-mandya – Digestionsstörungen, Funktionsstörung von *jatharagni*
amla-pitta – Hyperazidität und Gastritis
shula – Ulkuskrankheiten und andere Erkrankungen des Abdomens
atisara – Diarrhöe (unterschiedliche Konsistenzen möglich: hart, flüssig)
grahani - Malabsorption
arshas – Hämorrhoiden
chardi - Erbrechen

Moderne Krankheitsbilder:

Gingivitis
Siliadenitis, Parotitis
Ösophageale Refluxkrankheit
Leukoplakie
Zollinger-Ellison-Syndrom
Obstipation
Flatulenz, Meteorismus
Colon irritabile, Reizdarmsyndrom
Zoeliakie, Sprue
Colitis ulcerosa
Morbus Crohn
Hepatose, Hepatitis, Leberzirrhose, Aszites
Maligne Lebererkrankungen
Morbus Wilson
Cholezystitis
Cholelithiasis

6.4. Hautkrankheiten

Klassische ayurvedische Krankheitsbilder:

kushtha – ayurvedische Pathologien der Haut: 7 *mahakushtha* (grosse Hauterscheinungen)
und 11 *kshudrakushtha* (kleine Hauterscheinungen)

Moderne Krankheitsbilder:

Dermatitis (Ekzeme, entzündliche Hautkrankheiten)
Psoriasis (*kitibha*)
Akne vulgaris
Bullöse Hauterkrankungen (*visphota*): Pemphigus, Pemphigoid, Dermatitis herpetiformis,
Impetigo
Vitiligo (*shvitra-kilasa*)
Alopezie
Frühzeitiges Ergrauen (*palitya*)
Urtikaria (*shitapitta*)
Ulcus cruris
Lichen planus

6.5. Erkrankungen des Bewegungsapparats

Klassische ayurvedische Krankheitsbilder:

vata-vyadhi – *vata*-dominierte Erkrankungen
sandhi-gata-vata – Arthrosen
visvaci und *avabahuka* – Schmerzsyndrome der oberen
der oberen Extremitäten
ghridhrasi – Ischiassyndrom
ama-vata – entzündlich-rheumatische Erkrankungen
vata-rakta – Gicht

Moderne Krankheitsbilder:

Spondylitis ankylosans – Morbus Bechterew
Muskuläre Verspannungen
Rückenschmerzen
Verstauchung und stumpfe Traumata
Fibromyalgie
Epikondylitis
Osteoporose
Muskelatrophien

6.6. Harntrakt-Erkrankungen

Moderne Krankheitsbilder:

Nephrotisches Syndrom
Harnwegsinfekte
Hämaturie
Nephrotisches Syndrom
Glomeruläre Erkrankungen
Chronische Niereninsuffizienz
Harnsteine
Nierenzysten
Benigne Prostatahypertrophie

6.7. Gynäkologische Erkrankungen (*yonivyapat*)

Moderne Krankheitsbilder:

- Prämenstruelles Syndrom (PMS)
- Dysmenorrhoe (*kashtartava*), Amenorrhoe (*anartava*), Metrorrhagie
- Mastopathie
- Fluor genitalis
- Menopause

6.8. Endokrine und Stoffwechsel-Erkrankungen

Klassische ayurvedische Krankheitsbilder:

- gala-ganda* – Struma, Hyperthyreose, etc.
- ganda-mala* und *apaci* – Skrofulose und Lymphadenitis
- madhu-meha* – Diabetes mellitus
- karshya* – Kachexie
- sthaulya* – Adipositas

Moderne Krankheitsbilder:

- Hyperlipidämie
- Hypothyreose

6.9. Immunologie

Moderne Krankheitsbilder:

- Allergien: Heuschnupfen, allerg. Rhinitis, allerg. Bronchialasthma
- Autoimmunerkrankungen
- Abwehrschwäche, inkl. Aids

6.10. Hämatologie

Klassische ayurvedische Krankheitsbilder:

- pandu* – Erkrankungen mit Hautentfärbungen
- rakta-pitta* – Blutungen, hämorrhagische Diathese

Moderne Krankheitsbilder:

- Leukämie, Lymphome (Hodgkin, Non-Hodgkin)
- Multipl. Myelom
- Lymphödem, Lymphadenopathien

6.11. Psychische und neurologische Erkrankungen

Klassische ayurvedische Krankheitsbilder:

- Mentale Erkrankungen:
Unmada – Psychose
- Apasmara* – Epilepsie, Grand-mal-Epilepsie

Moderne Krankheitsbilder

- Neurologische Erkrankungen:
Periphere Neuropathien
- Neuralgien: z.B. Trigeminusneuralgie
- Migräne
- Schwindel

Hemiplegie
Paraplegie
Multiple Sklerose
Morbus Parkinson
Stress, Burnout-Syndrom

6.12. Tumore

Klassische ayurvedische Krankheitsbilder:

gulma – Abdominaler Tumor (*vata, pitta, kapha, vata-pitta, pitta-kapha, vata-kapha, tridosha, artava-vaha-srota*)
granthi – Benigner Tumor (*vata, pitta, kapha, rakta, mamsa, medas*)
arbuda – Maligner Tumor (*vata, pitta, kapha, rakta, mamsa, medas*)

6.13. Alkoholismus (*madatyaya*)

7. Manuelle Behandlungstechniken

Alle Therapieformen inkl. Zubereitung, Anwendung, Wirkung, Indikationen und Kontraindikationen

- 7.1. Nährende Therapien (*tarpana*)
- 7.2. Reduzierende Ayurveda-Behandlungen (*apatarpana, langhana*)
- 7.3. Ganzkörper-Ölmassage (*abhyanga*), Teilmassagen, wie Kopf- (*mukhabhyanga*), Rücken- (*prishtabhyanga*) und Fussmassage (*padabhyanga*)
- 7.4. Ölgüsse (*dhara*), wie Ölstringuss (*shirodhara*)
- 7.5. Dauerölanwendung am Schädel (*shirobasti*), an der Wirbelsäule (*katibasti*)
- 7.6. Ölkompressen (*picu*)
- 7.7. Augenbehandlung (*akshi-tarpana*), Ohrfüllung (*karana-purana*)
- 7.8. Ölspülung des Mundraumes (*gandusha*)
- 7.9. Trockene und ölige Pulverabreibungen (*udvartana snigdha/ruksha*)
- 7.10. Seidenhandschuhmassage (*gharshana*)
- 7.11. Wärme-Therapien (*svedana*) wie Packungen (*upanaha-sveda*)
- 7.12. Dampfbehandlungen (*ushma-sveda*), trockene Erhitzung (*tapah-sveda*), heiße Aufgüsse (*drava-sveda*)
- 7.13. Lokale Hitze-Anwendung (*agni-karma*)
- 7.14. Nährende Beutelmassagen (*pinda-sveda, shastika-sali-pinda-sveda*)
- 7.15. Vitalpunkt-Massagen (*marma*)

8. Heilmittel

Die medikamentöse Therapie bildet eine wichtige Säule der Ayurveda-Behandlung. Alle Substanzen im Universum setzen sich aus den 5 Elementen (*panca mahabhuta*) zusammen.

Dravya guna ist die ayurvedische Pharmakologie und beschreibt die Eigenschaften und Wirksamkeit von Pflanzen wie: *guna, rasa, vipaka, virya, prabhava und karma*.

Daraus ergibt sich die Wirkungsweise auf die verschiedenen Funktionsebenen des Organismus (*dosha, dhatu, mala, srota, agni*)

Wichtige Aspekte ayurvedischer Pflanzen und Heilmittel sind:

- Einteilungskategorien (pflanzlich, mineralisch, tierisch)
- Teile einer Pflanze, (Blüte, Frucht, Blätter, Wurzel, Rinde etc)
- Prinzip der Ähnlichkeit und Verschiedenheit (*samanya vishesha siddhanta*)
- Pharmakologische Wirkungsweise: verdauungsfördernd (*dipana*), Schlacken abbauend (*ama pacana*), leicht machend (*langhana*), ausscheidend (*shodana*), tonisierend (*rasayana*) usw.
- Verarbeitungsschritte bei der Herstellung einer Rezeptur
- Mengenverhältnisse der Substanzen in einer Mischung
- Verträglichkeit einer Substanz mit anderen Pflanzen (Abschwächung oder Verstärkung von Wirkungen)
- Wirkungen und Nebenwirkungen und die entsprechenden Indikationen und Kontraindikationen
- Darreichungsformen wie z.B. Tabletten (*gulika*), Pulver (*curna*), Abkochungen (*kvatha*), medizinierte Öle (*taila*), Pasten (*avaleha*), fermentierte Zubereitungen (*asava* und *arishta*), Ghee Zubereitungen (*ghrita*), pulverisierte Metalle, Mineralien und Edelsteine (*bhasma*) usw.
- Einnahmezeiten und Bedingungen (nüchtern, vor, zwischen und nach den Mahlzeiten etc.)
- Vehikelsubstanzen (*anupana*)
- Wirkungsverstärker (*yoga-vahi*)

Monografien der wichtigen Heilpflanzen

9. Ernährung *ahara*

Ayurvedische Ernährung ist individuell und differenziert. Aufgrund der individuellen Konstitution und Ungleichgewichte wird die Nahrung nach folgenden Faktoren ausgewählt:

9.1. Kriterien für ayurvedische Diätvorschriften

- Verdauungskraft und Stoffwechsellistung (*agni*)
- Nähr- und Funktionszustand der Gewebe (*dhatu*)
- Essenz der Verdauung (*ojas*)
- Transportfunktionen bzw. Leitfähigkeit der Transportbahnen (*srotas*)
- Schadstoff-Ausscheidung (*mala*)
- individuelle Konstitution auf Ebene des Körpers (*prakriti*) und der Psyche (*sattva*)
- aktuelle Störung der *dosha* (*vrikriti*)
- zeitliche Faktoren (Regelmäßigkeit, Tages- und Jahreszeiten)
- geographische Faktoren und Atmosphäre bei der Nahrungsaufnahme

9.2. Acht Faktoren, welche die Wirkung von Nahrung bestimmen

- Beschaffenheit und Eigenschaften der Nahrung (*prakriti*)
- Art der Zubereitung von Nahrung (*karana*)
- Kombination von Nahrungsmitteln (*samyoga*)
- Quantität der Nahrung (*rashi*)
- Herkunft der Nahrung (*desha*)

Grundlagendokument Berufsbildung Schweiz

Ayurveda-Medizin

- Zeit in Bezug auf Nahrung und Esser (kala)
- Verschiedene Regeln zur Nahrungsaufnahme (upayogamstha)
- Zustand und Gewohnheit des Essers (upayoktrin)

9.3. Basisdiät

Allgemein nährend, gut verträglich und von reiner, frischer und lebendiger Qualität (*sattva*)

9.4. Ernährungstherapie dosha-bezogen

Nahrungsmittel lassen sich anhand ihrer Wirkung auf die einzelnen *dosha* einteilen (siehe Heilmittel *dravya guna*). Auf dieser Grundlage werden im Ayurveda die meisten Ernährungsempfehlungen formuliert.

10. Ausleitende Verfahren (Panca Karma)

Panca Karma dient sowohl der Gesunderhaltung als auch der Krankheitsbehandlung. Die ausleitenden Therapien beseitigen nach ayurvedischer Sichtweise die aggravierten *doshas* nachhaltig aus dem Körper, wodurch sich das innere Milieu in eine gesunde Richtung verändert und Krankheiten die Wurzel entzogen wird. Zudem wird die Effektivität von Heilmitteln nach einer Reinigungskur deutlich gesteigert, da die gereinigten Gewebe und Zellen empfänglicher sind für Heilreize.

Aufteilung von Panchakarma:

• **Purvakarma**

vorbereitende Behandlung (*samshamana, samshodhana*):

- pacana, dipana, snehakarma, svedakarma

• **pradhanakarma**

eliminierende Behandlung (*samshodhana*):

- therapeutisches Erbrechen (*vamana*)
- therapeutisches Abführen (*virecana*)
- Darmläufe (*basti*)
- Naso-kraniale Behandlung (*nasya*)
- Blutentzug (*raktamokshana*)

• **pashcatkarma**

nachbehandlung (*samshamana*), gezielte Heilung der *dushya*

- Heilmittel (inkl. *rasayana*), Diät, Lebenshygiene, manuelle Behandlungstechniken

11. Akut-und Notfallinterventionen im Ayurveda

Der Allgemeinzustand ist ausschlaggebend für die Wahl der Behandlung, den Einbezug von oder die Weiterleitung an andere alternativmedizinische oder schulmedizinische Behandlungen.

AKUTE ERKRANKUNGEN

welche mit Ayurveda effizient behandelt werden können sind unter anderen

- Lokale Entzündungen und Infekte der Haut und des Unterhautgewebes
- Ekzeme, Urticaria
- Lokale Entzündungen und Infekte der Schleimhäute, z.B. in Mund, Gaumen, Nasenhöhlen, auch Zystitis, Bronchitis, Gastritis, Kolitis, Vaginitis
- Erkältungen und Grippe
- Kolitis ulcerosa

Grundlagendokument Berufsbildung Schweiz

Ayurveda-Medizin

- Blutungen
- Epikondilitis
- Migräne
- Neuralgien
- Akute Angstzustände und Depression
- Burnout Syndrom

NOTFÄLLE

die je nach Allgemeinzustand (keine Lebensgefahr) und Intensität der Symptome, mit Ayurveda behandelt werden können sind unter anderen

- Hämorrhagien
- Diarrhoe
- Asthma
- Extremer Schluckauf
- Verstauchungen und stumpfe Traumata
- Ischias
- Lumbago
- Steifer Hals
- Diskus Hernie

In der Standardliteratur werden für Notfälle Injektionen von Ayurvedapräparaten verordnet.

12. Behandlung chronischer Erkrankungen, Palliativ- und Schmerzbehandlung mit Ayurveda

CHRONISCHE ERKRANKUNGEN

stellen ein Bereich dar, in welchem Ayurveda im Allgemeinen gute Resultate hat, sei es durch komplette oder teilweise Heilung, durch Unterbinden des weiteren Krankheitsprozesses und falls dies nicht möglich ist, in den meisten Fällen durch klare Verbesserung der Lebensqualität. Alle chronischen Krankheiten sind eine Indikation für Ayurvedabehandlungen.

PALLIATIVBEHANDLUNG

Um Missverständnisse zu verhindern, sollte hier erwähnt werden, dass der Begriff Palliativbehandlung im Ayurveda anders gebraucht wird als in der Schulmedizin. Im Ayurveda wird er oft gebraucht, um im Gegensatz zu den tiefen Dosha-Ausleitungsverfahren (Shodhana), die sanfteren Dosha-beschwichtigenden Verfahren (Shamana) zu bezeichnen.

Beitrag des Ayurveda in Palliativbehandlung, wie die Schulmedizin sie versteht:

- Verbesserung der Lebensqualität dank verschiedenen auf die Wiederherstellung des physiologischen Gleichgewichtes ausgerichteten Therapieansätzen
- Unterstützung der in Palliativsituationen verminderten Verdauungskraft durch gezielte und individuell angepasste Ernährung und Medikation
- Wenig Nebeneffekte, welche den geschwächten Organismus zusätzlich belasten würden
- Förderung des inneren Friedens in der Konfrontation mit Krankheit und Tod dank psychologischer und geistig ausgerichteter Begleitung mit Ayurveda

Grundlagendokument Berufsbildung Schweiz Ayurveda-Medizin

Die Behandlung von Wunden wegen Bettlägerigkeit werden effizient mit Lepa und interner Medikation behandelt.

Traditionellerweise werden für die Schmerzbekämpfung Ayurvedapräparate, die unter anderem Opium enthalten, angewendet. Sie werden eine Morphintherapie zwar nicht ersetzen, können deren Einsatz **aber** u.U. zeitlich verschieben.

SCHMERZBEHANDLUNG

Ätiologische Schmerzbehandlung

Schmerz wird im Ayurveda als ein spezifischer physiopathologischer Prozess verstanden, den man mit verschiedenen ayurvedischen Behandlungsverfahren situationsbezogen beeinflussen kann. In vielen Fällen kann so der Schmerz entweder gelindert werden, weil die zugrunde liegende physiopathologische Störung reguliert wird, oder dann kann dank verschiedener Vata regulierenden Therapieansätzen, sowie mit Meditation, Yoga und psychologischer Begleitung die Schmerzschwelle erhöht werden.

Symptomatische Schmerzbekämpfung

Opium ist eine Ayurvedische Heilpflanze und wurde seit jeher zur Schmerzbekämpfung angewandt. Dies in fallspezifisch und individuell angepassten Formulierungen, die neben Opium verschiedene andere Heilpflanzen oder -mittel enthalten.

BIBLIOGRAPHIE

Die hier aufgeführte Bibliographie beschreibt nicht nur Quellen für das vorliegende Dokument, sondern eine ausführliche Aufstellung von Standardwerken und modernen Handbüchern, die in europäischen Sprachen zur Verfügung stehen.

AYURVEDA - LITERATUR DEUTSCH

Ayurveda Manualtherapie und Ausleitungsverfahren, Praktisches Lehrbuch
Prof. Dr. Shive Narain Gupta, Elmar Stapelfeldt, Kerstin Rosenberg
Haug Verlag

Praxis Ayurvedamedizin
Prof. Dr. Shive Narain Gupta, Elmar Stapelfeldt
Haug Verlag

Ayurveda Grundlagen und Anwendungen
Dr. med. Ernst Schrott, Dr. med. Wolfgang Schachinger
Trias Verlag

Grundlagendokument Berufsbildung Schweiz
Ayurveda-Medizin

Lehrbuch des Ayurveda
Dr. Vasant Lad
Narayanan Verlag

Das Praxis Handbuch Ayurveda
Hans H. Rhyner
Narayanan Verlag

Heilpflanzen und Präparate der ayurvedischen Medizin – Digitales Lexikon für Ärzte und Apotheker
Dr. Ernst Schrott, Dr. James Duke, Dr. G. S. Lavekar

Heilpflanzen der ayurvedischen und der westlichen Medizin – eine Gegenüberstellung
Dr. Ernst Schrott, Prof. Dr. Hermann Philipp Theodor Ammon
Springer Verlag

AYURVEDA - LITERATUR FRANZÖSISCH

ABC de l'Ayurvéda, Sylvie Verbois
Ed. Grancher, 2005

Ayurvéda, Gérard Edde
Ed. Pardes, 1999

Ayurveda, la vie est un équilibre, Tiwari Maya
Ed. Guy Trédaniel

Ayurvéda manuel pratique, Anuradha Singh
Ed. Guy Trédaniel

Ayurvéda Science de l'Auto Guérison, Dr Vasant Lad
Ed. Guy Trédaniel, 1997

Diététique alimentaire Ayurvédique, Yadava Sarada
Ed. Guy Trédaniel

La diététique Ayurvédique, Garai Indrajai
Ed. Dauphin

La Divinité des Plantes, Dr David Frawley et Dr Vasant Lad
Ed. Turiya, 2004

La Doctrine Classique de la Médecine Indienne, Jean Filliozat
Ed. Jean Maisonneuve, 1975

La Médecine Traditionnelle de l'Inde, Robert Sigaléa
Ed. Olizane, 1995

Grundlagendokument Berufsbildung Schweiz
Ayurveda-Medizin

La Médecine Indienne, Guy Mazars
Collection Que sais-je, 1995

La Santé par l'Ayurvéda, Dr David Frawley
Ed. Turiya, 2003

Le Livre de l'Ayurvéda, Judith Morrison
Ed. Le Courrier du Livre, 1995

Massage Ayurvédique, Harish Johari
Le courrier du Livre, 1997

Médecine Ayurvédique au quotidien, Verma Vinod
Ed. Medisis

Médecines Orientales
Ed. Olizane, 1995

Prakriti, Dr. Robert Svoboda
Ed. Turiya

Science de l'Autoguérison, Dr Vasant Lad
Ed. Guy Trédaniel

Techniques d'Ayurvéda pour votre bien-être, Garai Indrajit
Ed. Dauphin

AYURVEDA - LITERATUR ENGLISCH

A Handbook of Medicinal Plants, Yellowbird Publishers Jodhpur, 2003, ISBN : 81-7754-134X

Agro's Colour Atlas of MEDICINAL PLANTS, Prajapti/Purohit, Agrobios India

Astanga Hrdaya, K.R. Srikanta Murti, Krishnadahs Academy, 3 vol, Varanasi, 1991-2000

Astanga Samgraha, K.R. Srikanta Murti, Chaukhamba Orientalia, 3 vol, Varanasi, 1998

Ayurvéda - Secrets of Healing, Maya Tiwari Ed. Lotus Press, 1995

Ayurveda and Panchakarma, Sunil Joshi

Ayurveda Therapy, Prof. Dr. P H Kulkarni, Sri Satguru Publications

Ayurvedic Pharmacology and therapeutic uses of medicinal plants, Gogte V.M. Vaidya, Bharatiya Vidya Bhavan

Basic Principles of Ayurveda, D.P. Sharma and Shasti Ed. BAB Ltd.

Grundlagendokument Berufsbildung Schweiz
Ayurveda-Medizin

Bhasajya Kalpanavijnanam, A science of indian pharmacy, Bhawan Ramachandran Reddy,
Chaukambha Sanscrit series Office, Varanasi

Bhavaprakasha, 2 vol

Charaka Samhita, Sharma R.KI, Sri Satguru Publications, 7 vol, Delhi, 1996

Comprehensive Kayachikitsa and Principles of Ayurveda, Mahesh Udupah H., M/s Laveena
Publications, Bangalore, 2004

Digestion and metabolism in ayurveda, C. Dwarakanath, Chowkhamba Krishnadas Academy

Dravyaguna Vijnana, Dr Gyanendra Pandey, Krishnadas Academy, Varanasi, Vol 1-3

Dravyaguna Vijnana, Fundamental Principles of Pharmacotherapeutics in Ayurveda), Dr J L N Sastry,
Chaukhambha Orientalia, Varanasi, Vol 1-3

Fundamentals of Ayurvedic Medicine, Vaidya Bhagwan Dash, Sri Satguru Publications

Indian medicinal plants, Orient Longman, Vol 1-5

Kayachikitsa, Ranade S., Chaukambha Sanscrit Pratishtan, 3 vol, New Delhi

Madhava nidana, K.R. Srikanta Murti, Chaukambha Sanscrit series, Varanasi, 1987

Marma and its management, Prof. J.N. Mishra, Chaukhamba Orientalia, Varanasi

Materia Medica of Ayurveda, Dash B., B.Jain Publishers, New Delhi

Panchakarma Illustrated, Dr G Shrinivasa Acharya, Chaukhamba Sanskrit Pratishtan, Delhi

Pancha Karma Therapy, Prof. R.H. Singh Varanasi, 1992

Prakriti, Dr Robert Svoboda Ed. Turiya, 2005

Principles of Pathology, A textbook of Ayurveda, Lakshmipathi, Chaukhamba Sanskrit Pratishtan,
Delhi

Secrets of Marma, The lost secret of Ayurveda, A. Lele/S. Ranade/D. Frawley

Sharangadhara Samhita, K.R. Srikanta Murti, Chaukhambha Sanscrit Series, Varanasi, 1997

Sushruta Samhita, K.R. Srikanta Murti, Chaukhambha Orientalia, 3 vol, Varanasi, 2004

The Ayurvedic Formulary of India, Government of India, Ministry of health & Welfare, The
Controller of Publications, Delhi, 2 vol, 2003

The Ayurvedic Pharmacopeia of India, Government of India, Ministry of health & Welfare, The
Controller of Publications, Delhi, vol II-V, 2001

Grundlagendokument Berufsbildung Schweiz
Ayurveda-Medizin

The Ayurvedic Pharmacopeia of India, Government of India, Ministry of Health & Welfare, The Controller of Publications, Dehli, vol I, 2001

The Ayurvedic Plants, Prof. Dr. P H Kulkarni & Dr Shahida Ansari

The Legacy of Caraka, M S Valiathan, Ed Orient Longman

The Legacy of Sushruta, M S Valiathan, Ed Orient Longman

The panchakarma treatment of ayurveda including keraliya panchakarma, Sharma Ajay Kumar, Sri Satguru Publications

The science of pulse examination in ayurveda, Vaidya G. P. Upadhyay

YOGA

Yoga et Ayurvéda, David Frawley
Ed. Turiya, 2002

Psychologie de la Transformation en Yoga, Atreya
Ed. Turiya

SANSKRIT

Dictionnaire Sanskrit-Français, Stchoupak N., Nitti L. et Renous Louis
Ed. Jean Maisonneuve, 1987

Héritage du Sanskrit - Dictionnaire Sanskrit-Français, Gérard Huet
1994/2005

ANHANG – Taxonomie nach OdA AM

(Schweizerische Dachorganisation für offizielle Berufsreglementierungen in Alternativ-Medizin)

MERKBLATT TAXONOMIE

Um das Niveau der Ressourcen festzulegen, wird in der Regel eine Taxonomie verwendet. Die bekannteste Taxonomie für Lernziele (Ressourcen) stammt von Bloom, Krathwol et.al. Für den Praxisgebrauch kann eine vereinfachte Taxonomie durchaus Sinn machen, um Wissen, Fertigkeiten und Haltungen einzustufen, Diese basiert mehrheitlich auf den Stufen der Taxonomie nach Bloom. Die Stufen können weder bei Bloom noch in der vereinfachten Taxonomie trennscharf beschrieben werden. Auch die Ressourcen Wissen, Fertigkeiten und Haltungen sind in der Regel eng miteinander verknüpft und bilden nur in der Gesamtheit und in der Vernetzung eine Kompetenz.

WISSEN

Unter Wissen verstehen wir Kenntnisse, Theorie- und/oder Faktenwissen, Erkenntnisse, Abläufe kennen, Wissen, wie reagieren. Die Verben sind keine primären Tätigkeiten, sondern dienen der Sichtbarmachung von Wissen!!

Stufe	Beschreibung	Verben	Bloom
W 3	Gespeichertes Wissen verknüpfen, auf neuartige Situationen übertragen, (Problem-)Situationen analysieren, evaluieren, beurteilen, kombinieren, lösen	analysieren, ableiten, vorschlagen, entwerfen, entwickeln, begründen, vergleichen, beurteilen, unterscheiden, folgern, gewichten, gliedern, zuordnen, entwickeln, kombinieren, planen, entscheiden, auswählen	3-6
W 2	Sachverhalte erfassen und verstehen, einfach interpretieren	beschreiben, erklären, erläutern, zusammenfassen, interpretieren, verdeutlichen	2-3
W 1	Gespeichertes Wissen abrufen und wiedergeben.	aufzählen, nennen, wiedergeben, bezeichnen,	1

Fertigkeiten

Unter Fertigkeiten verstehen wir

- Motorische Fertigkeiten wie packen, greifen, drehen, etc. (Bewegungsablauf)
- Fertigkeiten der Sinne wie sehen, hören, fühlen, etc.
- Wahrnehmende Fertigkeiten wie selektives Wahrnehmen (Reize ausblenden), geleitetes Wahrnehmen (Reize suchen), etc.
- Technische Fertigkeiten wie das Umgehen mit Werkzeugen, Materialien, Instrumente
- Kognitive bzw. methodische Fertigkeiten unter Einsatz logischen, intuitiven und kreativen Denkens bzw. überlegtes Handeln nach verschiedenen Modellen/Theorien zur Lösung von Problemen

Grundlagendokument Berufsbildung Schweiz
Ayurveda-Medizin

Fertigkeiten sind generell Abläufe, Prozeduren, Verhaltensweisen, die eingeübt und trainiert werden können und müssen. Der Fokus liegt auf der Tätigkeit. Fertigkeiten dürfen nicht reduziert werden auf rein manuelle Tätigkeiten!

Die Verben beschreiben die Fertigkeit an und für sich. Daher entfällt ein Verbenkatalog.

Stufe	Beschreibung	Bloom
F 3	Routine, Fertigkeit internalisiert, selbstständig, unabhängig von Situation und Patient, Verantwortung, komplexe Handhabung, unvorhergesehen Komponente	3-6
F 2	Selbstständig, einfache Handhabung, einfacher Einsatz, fehlerfrei, innerhalb bekannter Regeln und Grenzen	2-3
F 1	Fertigkeiten beobachten, nachmachen, imitieren Verwendung Einsatz und Nutzen beschreiben	1

Haltungen

Unter Haltungen verstehen wir Einstellungen, Werte, Gefühle, Überzeugungen. Haltungen stehen in engem Zusammenhang mit der Persönlichkeitsentwicklung und können als solche nicht einfach (an)trainiert werden. Sie werden reflektiert, ausgetauscht und erfahren. Wer entscheidet, welche Haltung die richtige, moralisch und ethisch vertretbar ist? Haltungen werden oft im Kontext mit Handlungen implizit mitverfolgt, z.B. Haltung in einem schwierigen Gespräch, Umgang mit Patient.

Stufe	Beschreibung	Verben	Bloom
H 3	Verinnerlichung der Haltung und Werte	Leben einer Wertehaltung, Identität, Vernetzung, Wertesystem	4-5
H 2	Reflexion, Hinterfragen, sich auseinandersetzen mit Haltung und Werten	Betroffenheit, Reaktion, Widerstand oder Wert beimessen, emotionaler Bezug	2-3
H 1	Erkennung, Beobachtung von Haltungen und Werten	Beachtung, Sensibilisierung	1